

„Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten im Rhein-Hunsrück-Kreis“

Dokumentation des Strategietreffens
am 05.11.15, im Neuen Schloss in Simmern/Hunsrück

Einführung

Ingrid Hoensch begrüßte alle Teilnehmenden zu der Veranstaltung, die im Rahmen des Teilprojekts der AGARP „IQ Rheinland-Pfalz - Fachkräfte für KMU und ethnische Ökonomien: Frauen mit Migrationshintergrund“ stattfand und führte in die Thematik ein.

Der Beirat für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Simmern hat im April 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit dem IQ Teilprojekt unter Trägerschaft der AGARP zu mehr Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt unterzeichnet. Es geht dabei um die Unterstützung von Maßnahmen und Prozessen der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten in der Region. Diese Vereinbarung wird seit Beginn an von der Verwaltung, insbesondere dem Verbandsbürgermeister Michael Boos begleitet und beraten.

Das Strategietreffen greift die auf der Kick-Off Veranstaltung am 2. Juni 2015 „Interkulturelle Öffnung im Rhein-Hunsrück-Kreis-Impulse durch Unternehmen“ geäußerten Bedarfe auf. Erstens den Bedarf nach mehr Information zu dem Thema Migrantische Ökonomien und zweitens den Bedarf nach mehr Austausch und Vernetzung von Akteuren mit Arbeitsmarktbezug in der Region.

Ziel des Strategietreffens ist daher von den anwesenden Akteurinnen und Akteuren zu erfahren, welche Themen aktuell bei ihnen relevant sind, welche Bedarfe sie sehen, um die Arbeitsmarktintegration zu verbessern und welche Partner sie dafür benötigen.

Begrüßung

Dr. Andreas Nikolay, Stadtbürgermeister Simmern, begrüßte im Anschluss alle Anwesenden und hob die Bedeutung des Themas für die Region hervor. Er betonte, dass das Thema der Interkulturellen Öffnung sich in Unternehmen vor Ort positiv auszeichnet. Insgesamt ist Simmern sehr offen und aufgeschlossen gegenüber Personen, die neu hinzuziehen. Ebenso verwies er auf die Bedeutung des Beirates für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Simmern, der unverzichtbarer Partner bei den Themen Migration und Integration in der Region geworden ist.

Tahir Sucubaşı, der Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration, erläuterte in seinem Grußwort die Relevanz des Themas Arbeitsmarkt in der Beiratsarbeit. Der Beirat bildet eine Scharnierfunktion zwischen der Kommunalverwaltung und den Migranten und Migrantinnen, er hat zu beiden einen guten Zugang und weiß um die jeweiligen Bedarfe und Themen. Wie die Einmündung in den Arbeitsmarkt gelingen kann, ist bei vielen Menschen, vor allem Frauen, eine sehr wichtige Frage. Der Beirat nimmt zudem eine Vermittlerfunktion ein und verweist die Personen dann an die relevanten Träger und Institutionen. Ziel ist es, die Menschen, die in der Region arbeiten wollen, zu qualifizieren und zu stärken. Dies gelingt nur mit kompetenten Partnern, so Tahir Sucubaşı. Zudem braucht es eine stärkere Einbindung von Unternehmen und arbeitsmarktrelevanten Akteuren, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dienen, um Menschen mit Migrationshintergrund den Weg für den Arbeitsmarkt zu ebnen. Abschließend bedankte er sich für die tolle Unterstützung aller hoch engagierten, ehrenamtlichen Beiratsmitglieder und natürlich bei Dr. Nikolay, Herrn Boos und der AGARP.

Migrantische Ökonomien: Wahrnehmungen, Potenziale, Kooperationen

*„Schenken Sie migrantischen Ökonomien mehr
Aufmerksamkeit und binden Sie sie in ihre Netzwerke ein“*



Dr. Levent Güneş,
Abteilung Integration,
Referat Koordinati-
on und Planung des
Oberbürgermeisters,
Stuttgart

Dr. Güneş führte in die Thematik Migrantische Ökonomien ein. Zunächst skizzierte er den Anteil von Ausländerinnen und Ausländern, im Sinne des rechtlichen Status, unter Gründerinnen und Gründern. Dieser stieg innerhalb von 2 Jahren (2010-2012) signifikant. Migrantinnen und Migranten gründen zudem häufiger im Vollerwerb und aus der Arbeitslosigkeit heraus. 1/3 der Gründerinnen sind Frauen. Migrantisches Unternehmertum birgt folgende Potenziale: sie nivellieren durch ihre Dynamik eine zukünftige wirtschaftliche Schieflage, über die Hälfte stellen zum Gründerzeitpunkt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und bieten überproportional Ausbildungsplätze an.

Migrantenökonomien sind eine unabdingbare Konstante für das Gründergeschehen und die lokale Ökonomie geworden. Zudem sind sie für Neuzugewanderte attraktive Arbeitgeber, so Levent Güneş.

Die Wahrnehmung von Migrantenökonomien ist insgesamt jedoch noch negativ konnotiert. Sie werden häufig als Läden mit günstigen Produkten und geringer Qualität assoziiert. Die wissensintensiven Dienstleistungen oder auch Arztpraxen von Migrantinnen und Migranten sind im Stadtbild häufig nicht so präsent, da diese sich oftmals nicht „auf Augenhöhe“ sondern in dem ersten oder zweiten Stockwerk befinden.

Insgesamt wurde das Thema Migrantische Ökonomien in Wissenschaft und Politik vernachlässigt und damit auch der Veränderungsprozess, den viele Unternehmen durchlaufen haben hin zu wissensintensiven Dienstleistungen.

Daher ist die Einbeziehung von Migrantischen Ökonomien in lokale und regionale Unternehmensnetzwerke und Netzwerke arbeitsmarktrelevanter Akteure dringend notwendig. In vielen Regionen passiert dies schon und es gibt gute Beispiele für die positive Auswirkung auf die lokale Ökonomie.

Abschließend formuliert Levent Güneş, dass es mehr Öffentlichkeitsarbeit braucht, in der die Potenziale und Ressourcen aufgezeigt werden, um einer Stigmatisierung und Stereotypisierung entgegenzuwirken. Kammern, Verbände sowie Handels- und Gewerbevereine sollten sich dem Thema ernsthaft annehmen, genauso wie die Politik auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene.

Speed-Meeting: Strategien, Bedarfe, Synergien der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten im Rhein-Hunsrück-Kreis

In der Runde sind die wichtigen Arbeitsmarktakteure in der Region anwesend wie z. B. Vertretungen aus dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, kommunale Einrichtungen mit Arbeitsmarktbezug wie z. B. Caritas, Jugendmigrationsdienst, AWO, HWK, Mitglieder des Beirates für Migration und Integration, Migrantenorganisationen, Kommunalverwaltung und kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Zudem ist der zuständige Referent für Grundsatzfragen der Interkulturellen Öffnung sowie Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aus dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (MIFKJF) und eine Vertretung der bundesweiten IQ Fachstelle Migrantenökonomie anwesend.

Auftakt und Denkanstoß

Dimitri Tews (Mitglied des Beirates für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Simmern) berichtet, dass vielen Migrantinnen und Migranten hinsichtlich arbeitsmarktrelevanter Fragen Rat und Information bei dem Beirat einholen. Der Beirat verweist dann in entsprechende Strukturen der Regelinstitutionen, wenn möglich. Dafür hat er sich Zugang zu Informationen und Netzwerken geschafft. Dies hat den Beirat viel Zeit und Arbeit gekostet. Herr Tews schlägt daher vor, Informationen über die Angebote zu arbeitsmarktrelevanten Themen zu bündeln und sie in einem „Arbeitsmarktwegweiser für Migrantinnen und Migranten im Rhein-Hunsrück-Kreis“ zu bündeln. Ziel ist es, Migrantinnen und Migranten durch den „Arbeitsmarktwegweiser“, d. h. durch die Bündelung von Beratungsangeboten der Kommune bzw. der Stadt besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Profitieren würden dadurch auch die Regelinstitutionen, die Kommune, Wohlfahrtsverbände u. a. Der Leitfaden soll der Vernetzung, Unterstützung und der Informationsvermittlung dienen, für Arbeitssuchende und Ausbildungssuchende, auch für Unternehmen, die sich präsentieren.



Die im speed-meeting geäußerten Themen und Ideen der Expertinnen und Experten werden im Folgenden blitzlichtartig festgehalten



- Verstärkte Sichtbarmachung der Angebote vor Ort für die Zielgruppe (z. B. beim Thema Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Sprachkurse, Existenzgründung, Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt insbesondere Frauen mit Migrationsgeschichte und im mittleren Alter)
- Vernetzung der relevanten Akteure und Angebote in der Region (Akteure: Arbeitgeber, Jobcenter, Arbeitsagenturen, Träger der Sprachkurse, Hunsrück-Akademie, Jobschleuse Simmern, Angebote: Existenzgründung von Frauen) durch eine professionelle Koordinierungsstelle auf Kreisebene
- Übergänge gestalten (nach dem Sprachkurs bis ins Unternehmen; Berufs- und fachbezogene Deutschkurse)
- Bedarf an Dolmetschern
- Arbeitgeberservice als kommunikative Schnittstelle sollte das Thema interkulturelles Marketing vorantreiben
- Interkulturelle Öffnung vorantreiben (in den Unternehmen, in der Wirtschaftsförderung, Vorbehalte abbauen und best-practice sichtbar machen wie z. B. Hahn Kunststoffe)
- Schnittstellen identifizieren zu landesweiten Angeboten, Beratungs- und Unterstützungsangeboten

Tahir Sucubaşı resümierte, dass er nun den Bedarf sehe, bereits bestehende Netzwerke z. B. der Jobcenter oder Arbeitsagenturen zusammenzubringen mit Netzwerken des Beirates für Migration und Integration und Migrantenorganisationen. Damit erhöhe sich das gemeinsame Ziel der Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Havva Tor, AGARP Mitarbeiterin und Referentin IQ Teilprojekt

Möglichkeiten und Vereinbarungen der zukünftigen Zusammenarbeit

Um den teilnehmenden Expertinnen und Experten Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben, informierte Havva Tor abschließend über Ziel, Nutzen und Aufgaben eines erweiterten Netzwerkes.

Durch eine Erweiterung des Netzwerkes wird die Zielgruppe besser erreicht. Der Nutzen der beteiligten Kooperationspartnerinnen und -partner liegt in der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der eigenen Institution und damit der eigenen Angebote. Durch die Bündelung von migrationspezifischen Fragen und Informationen können Bedarfe zudem besser identifiziert werden und durch die Einbeziehung von entsprechendem Fachwissen, die Servicefähigkeit verbessert werden. Die Kooperation in einem erweiterten Netzwerk führt zur Erleichterung der eigenen Arbeit.



Beirat für Migration und Integration
der Verbandsgemeinde Simmern



Arbeitsgemeinschaft
der Beiräte für
Migration und Integration
Rheinland-Pfalz

Das IQ Teilprojekt „IQ Rheinland-Pfalz - Fachkräfte für KMU und ethnische Ökonomien: Frauen mit Migrationshintergrund“ der AGARP ist Teil des IQ Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz. Das Landesnetzwerk wird koordiniert vom ism – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).



In Kooperation mit:

